

BRIEF AN DIE REDAKTION

„Wenn der Schulweg ein Windmast wäre“

Theod.
24.
14.02.
10

Heinfried Jäger aus Riede merkt zu unserem Bericht vom 5. Februar „An einem Strang über die Kreisgrenzen hinweg – Anwohner der L 333 in Okel und Felde wollen gemeinsam für Radweg kämpfen“ folgendes an.

Als direkter Anwohner des Okeler Damm (L 333) in Riede las ich von der Einschätzung des Okeler Bürgermeisters, dass es wohl 15 Jahre dauern wird, bevor ein Fahrradweg als Lückenschluss zwischen Riede-Felde und Syke-Okel gebaut würde.

Um den Kindern, die zu Fuß zu den Bushaltestellen gehen und bei Gegenverkehr in den Seitenraum ausweichen müssen, eine bessere Begehrbarkeit zu gewährleisten, haben mein Nachbar und ich langjährig einen Streifen neben der Fahrbahn

des Okeler Damms von der Felder Dorfstraße bis Heiligenbruch gemäht. Leider wird dieser, insbesondere durch schwere Traktoren, so deformiert, dass dieses kaum noch möglich ist. Darum würde ich mir in diesem Bereich vorab einen befestigten Fußweg/Trampelpfad wünschen. Schade, dass die Behörden offenbar nicht kooperieren und nur bis zur jeweiligen Kreisgrenze denken.

Dabei gibt es gerade hier ein grenzübergreifendes Beispiel. Ein geplantes Windkraftgebiet auf Rieder Seite wird einfach als „Erweiterung“ des Okeler „Windparks“ deklariert. So entfällt der Mindestabstand.

Leserbriefe geben die Meinung ihrer Verfasser wieder. Kürzungen vorbehalten.